

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Geistliche Oden und Lieder

Gellert, Christian Fürchtegott

Frankfurt und Leipzig, 1793

VD18 12794252

Der Schutz der Kirche.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14910

Daß Weisheit und Gerechtigkeit
 Auf ihrem Stuhle throne ;
 Daß Tugend und Zufriedenheit
 In unserm Lande wohne ;
 Daß Treu und Liebe bey uns sey ;
 Dieß, lieber Vater, uns verleih
 In Christo, deinem Sohne !

Der Schutz der Kirche.

Wenn Christus seine Kirche schützt:
 So mag die Hölle wüthen.
 Er, der zur Rechten Gottes sitzt,
 Hat Macht ihr zu gebieten.
 Er ist mit Hülfe nah ;
 Wenn er gebeut, stehts da.
 Er schützt seinen Ruhm,
 Und hält das Christenthum,
 Mag doch die Hölle wüthen !

Gott sieht die Fürsten auf dem Thron
 Sich wieder ihn empören ;
 Denn den Gesalbten, seinen Sohn,
 Den wollen sie nicht ehren.
 Sie schämen sich des Worts,
 Des Heilands, unsers Horts ;
 Sein Kreuz ist selbst ihr Spott ;
 Doch ihrer lachet Gott.
 Sie mögen sich empören :

Der Frevler mag die Wahrheit schmähn;
 Uns kann er sie nicht rauben.
 Der Unchrist mag ihr widerstehn;
 Wir halten fest am Glauben.
 Gelobt sey Jesus Christ!
 Wer hier sein Jünger ist,
 Sein Wort von Herzen hält,
 Dem kann die ganze Welt
 Die Seligkeit nicht rauben.

Auf, Christen, die ihr ihm vertraut,
 Laßt euch kein Drohn erschrecken!
 Der Gott, der von dem Himmel schaut,
 Wird uns gewiß bedecken.
 Der Herr Herr Zebaoth
 Hält über sein Gebot,
 Giebt uns Geduld in Noth,
 Und Kraft und Muth im Tod;
 Was will uns denn erschrecken?

Trost des ewigen Lebens.

Nach einer Prüfung kurzer Tage
 Erwartet uns die Ewigkeit.
 Dort, dort verwandelt sich die Klage
 In göttliche Zufriedenheit
 Hier übt die Tugend ihren Fleiß;
 Und jene Welt reicht ihr den Preis.

Wahr